

5

0



Bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Evangelische Kirche der Pfalz damit, Erholungsmaßnahmen für Kinder zu organisieren: Die Kinder sollten nach der Kriegszeit wieder zu Kräften kommen. Gewichtszunahme war der sichtbare Erfolg und ein Zeichen der Hoffnung für die Eltern. In den Anfängen war das „Hilfswerk der Pfälzischen Landeskirche“ für die Kinderkuren zuständig. Seit dem Zusammenschluss des Hilfswerkes und des Landesverbandes Pfalz der Inneren Mission und damit der Gründung des Diakonischen Werkes der Pfälzischen Landeskirche im Jahr 1968 liegt die Verantwortung für die Kinderkuren beim Diakonischen Werk Pfalz. Auch heute ermöglichen unsere Programme zur Ferienerholung Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 15 Jahren eine Auszeit vom Alltag – durch stressfreie und unbeschwerte Sommerfreizeiten an der Nordsee. Die Kinder werden von engagierten und eigens von der Diakonie Pfalz geschulten Betreuerinnen oder Betreuern begleitet und betreut.

1945

Hunger, Wohnungsnot, Flüchtlingselend: **Nach dem Zweiten Weltkrieg** wurde 1945 das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland gegründet. Es verteilte zunächst Hilfsgüter, die von Partner-Kirchen im Ausland nach Deutschland kamen.



1946

Mobilmachung der Barmherzigkeit in der Pfalz: Bekämpfung der Nachkriegsnot und Schaffung einer diakonischen Infrastruktur durch Errichtung des „Sozialamtes der Pfälzischen Landeskirche“ im Januar 1946. Diakonische Arbeit ruht auf den beiden Säulen: Innere Mission (Zusammenschluss der freien Träger) und Hilfswerk (Dekanatsgeschäftsstellen und Gemeindedienste).



1946

Dezember 1946
Aus dem „Sozialamt“ wird offiziell das Evangelische Hilfswerk, Hauptbüro Pfalz. Seine Aufgabe: Organisation und Mobilisierung kirchlicher Selbsthilfe (Sammlungswesen), Patendekanate für Notstandsgemeinden, Verteilung von Auslandsspenden, Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften der örtlichen Sozialfürsorge).



1967

17. November 1967
Gesetz über die Diakonie in der Pfälzischen Landeskirche. Professionalisierung und Differenzierung der sozialen Arbeit finden ihre organisatorische Entsprechung in der Gründung des Diakonischen Werkes Pfalz und der Heimstiftung.

ZEITREISE

Diakonie ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirche. „Wir sind Kirche. Wir sind Träger. Wir sind Spitzenverband“: Diesem Dreiklang waren Struktur und Arbeitsweise des Diakonischen Werkes Pfalz von Beginn an verpflichtet. Das Diakonische Werk Pfalz ist das größte gesamtkirchliche Werk innerhalb der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche). Ihm sind mehr als 50 freie Träger der Diakonie angeschlossen. Es pflegt einen engen Kontakt mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, insbesondere mit der Diakonie Hessen und der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Sie bilden gemeinsam die Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz am Sitz der Landesregierung in Mainz.

Das Diakonische Werk Pfalz unterhält in eigener Trägerschaft rund 70 Beratungsstellen. 255 Mitarbeitende arbeiten vor Ort in Beratungsstellen, die zu Häusern der Diakonie zusammengefasst ein multiprofessionelles Beratungsangebot vorhalten, und in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Pfalz in Speyer.



1968

Februar 1968: Das Diakonische Werk Pfalz entsteht als Zusammenschluss des „Landesverbandes für Innere Mission“ und des „Hilfswerkes der Pfälzischen Landeskirche“ und übt die Funktion des Spitzenverbandes der evangelischen Diakonie in der Landeskirche aus. Es wird Träger der bisherigen ambulanten Hilfs- und Beratungsangebote des Hilfswerkes. Die stationären Angebote gehen in Trägerschaft der „Heimstiftung der Pfälzischen Landeskirche“ über.

1968

18. Juni 1968
Durch eine Entscheidung des Bundessozialgerichts wird Sucht als Krankheit anerkannt. Heute gibt es sechs Fachstellen Sucht in Trägerschaft des DW Pfalz.



1971

1. April 1971: Die erste ökumenische Sozialstation für die ambulante Krankenpflege in den Gemeinden wird in Böhl-Iggelheim gegründet. Das Erfolgsmodell (ökumenische) Sozialstation ist eng mit dem Namen Heiner Geißler verbunden. Das Foto entstand auf dem Ökumenischen Kirchentag 2015 in Speyer. Heute machen die mehr als 2300 Mitarbeitenden der 33 ökumenischen Sozialstationen im Einzugsgebiet der Landeskirche über drei Millionen Hausbesuche im Jahr. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für die Ökumenischen Sozialstationen hat ihren Sitz im DW Pfalz.



1991

5. August 1991
In Speyer wird die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Hospiz gegründet. Am 22. März 1993 hatten die ersten ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ihre Ausbildung abgeschlossen. Heute gibt es 14 ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienste (AHPB), davon vier in Mitträgerschaft des DW Pfalz. Mehr als 500 Ehrenamtliche engagieren sich in der Hospizarbeit.



1989

20. November: Die UN-Kinderrechtskonvention wird von der UN-Generalversammlung angenommen. Als einer der ersten Kinderschutzdienste (KSD) wird im November 1992 der KSD Neustadt gegründet. Heute befindet sich der KSD Mittelhaardt mit den Standorten Neustadt und Grünstadt in Trägerschaft des DW Pfalz. Kinder und Eltern finden auch in fünf Erziehungsberatungsstellen kompetente Hilfe, Beratung und Unterstützung.



1992

26. Juni 1992
Der Bundestag verabschiedet das Schwangersen- und Familienhilfegesetz. Es sieht eine Fristenregelung mit Beratungspflicht vor. Heute befinden sich 17 staatlich anerkannte Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen (plus Außensprechstunden) in Trägerschaft des DW Pfalz.



1999

1. Januar: Die Insolvenzordnung (InsO) tritt in Kraft. Damit besteht für überschuldete Menschen erstmals die Möglichkeit der Restschuldbefreiung nach Durchlaufen des *Verbraucherinsolvenzverfahrens*. Heute befinden sich fünf staatlich anerkannte Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sowie eine suchtspezifische Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle in Trägerschaft des DW Pfalz.



2005

1. Januar 2005
Mit „Hartz IV“ tritt das umfassendste und am häufigsten kritisierte Gesetz des gesamten Hartz-Paketes in Kraft. Mit dem Gesetz werden Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe abgeschafft und das Arbeitslosengeld II, die Grundsicherung für Arbeitsuchende, eingeführt – umgangssprachlich Hartz IV genannt. Heute sind Fragen und Probleme rund um „Hartz IV“ einer der häufigsten Beratungsanlässe in unseren 17 Sozial- und Lebensberatungsstellen in der Pfalz und der Saarpfalz.



2007

März 2007
In das deutsche Strafgesetzbuch wird der Straftatbestand der „Nachtstellung“ eingeführt. Zehn Jahre später erfolgt eine Präzision dahingehend, dass eine Bestrafung des Täters bereits bei einer möglichen Beeinträchtigung des Opfers erfolgen kann. Zwei Interventionsstellen (IST) informieren, beraten und unterstützen von Gewalt in engen Beziehungen und Stalking betroffene Frauen.



2013

Seit dem **1. August 2013** haben Eltern auch für ihre Kinder im Alter von ein bis drei Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz oder die Betreuung durch eine Tagesmutter. In RLP galt der Anspruch für Zweijährige schon seit 2010. Für Ü-3-Kinder besteht bundesweit der Anspruch bereits seit 1996. Für die hohe Qualität der Bildung und Betreuung in den 242 evangelischen Kitas auf dem Gebiet der Landeskirche sorgen die Fachberatungen und verschiedene vom DW Pfalz verantwortete Kita-Projekte.



2017

Mit 30 Türen beteiligen sich Einrichtungen der Diakonie Pfalz an der bundesweiten Kampagne der Diakonie zum Reformationsjubiläum „Türen öffnen. Gerechtigkeit leben“. Höhepunkt der Diakonie-Kampagne ist die Errichtung des „Türhauses der Gerechtigkeit“ auf dem Kirchplatz in Lutherstadt-Wittenberg. Zehn „Pfälzer Türen“ werden darin verbaut.



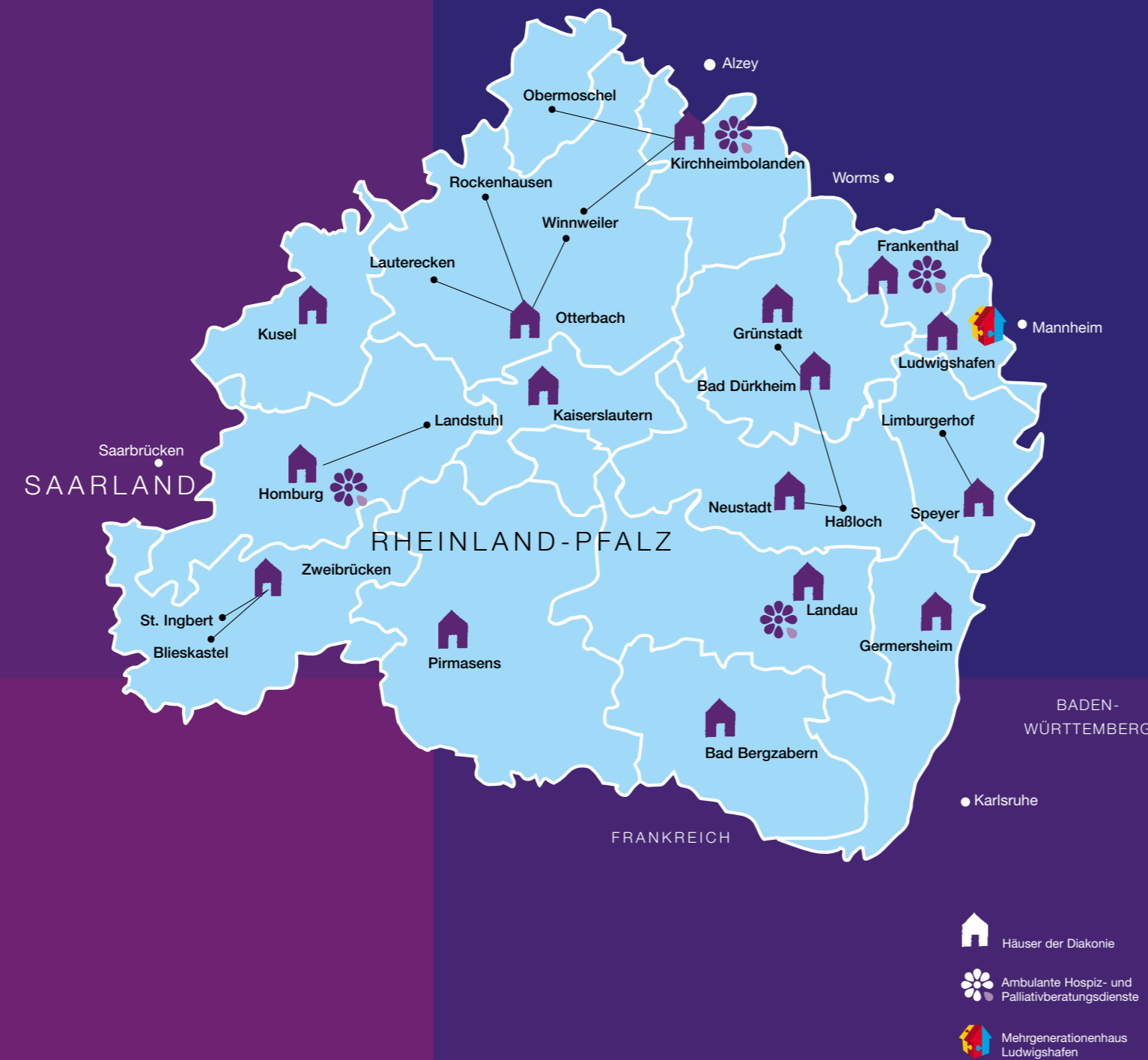
50 Jahre

2018

17. August 2018
Mit einem Festakt auf dem Hambacher Schloss feiert das Diakonische Werk Pfalz seinen 50. Geburtstag. Der Ort ist nicht zufällig gewählt, gilt das Hambacher Schloss doch als Wiege der Demokratie und steht damit für Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit – Werte, die den diakonischen Auftrag, sich Menschen bedingungslos zuzuwenden, widerspiegeln.

2015

60 Millionen Menschen sind 2015 weltweit auf der Flucht. Das ist die höchste Zahl, die bis dahin vom Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) dokumentiert wurde. 1400 Flüchtlinge kommen monatlich in der Pfalz an. Mit dem Psychosozialen Zentrum Pfalz (PSZ) öffnet noch im selben Jahr eine Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge. Beratung für Menschen mit Migrationserfahrung und/oder Fluchterfahrung findet an zwölf Orten pfalz- und saarpfalzweit statt.



Beraten | Begleiten | Befähigen

- 17 Sozial- und Lebensberatungsstellen sowie Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen
- 2 Evangelische Gemeindedienste
- 5 Erziehungsberatungsstellen
- Kinderschutzdienst
- 2 Interventionsstellen gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking
- Trennungs- und Scheidungsberatungsstelle des Rhein-Pfalz-Kreises
- Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund und / oder Fluchterfahrung an 12 Orten in der Pfalz und der Saarpfalz
- 2 Verfahrensberatungsstellen bei Erstaufnahmeeinrichtungen AfA
- Psychosoziales Zentrum Pfalz in Ludwigshafen mit Außenstellen in Speyer und Germersheim
- 5 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen
- 1 Suchtspezifische Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle
- 6 Fachstellen Sucht
- 4 Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste
- Mehrgenerationenhaus Ludwigshafen
- Gemeinwesendiakonische Projekte in Pirmasens, Ludwigshafen, Kaiserslautern
- Außensprechstunden zur Gewährleistung flächendeckender Beratung und Begleitung